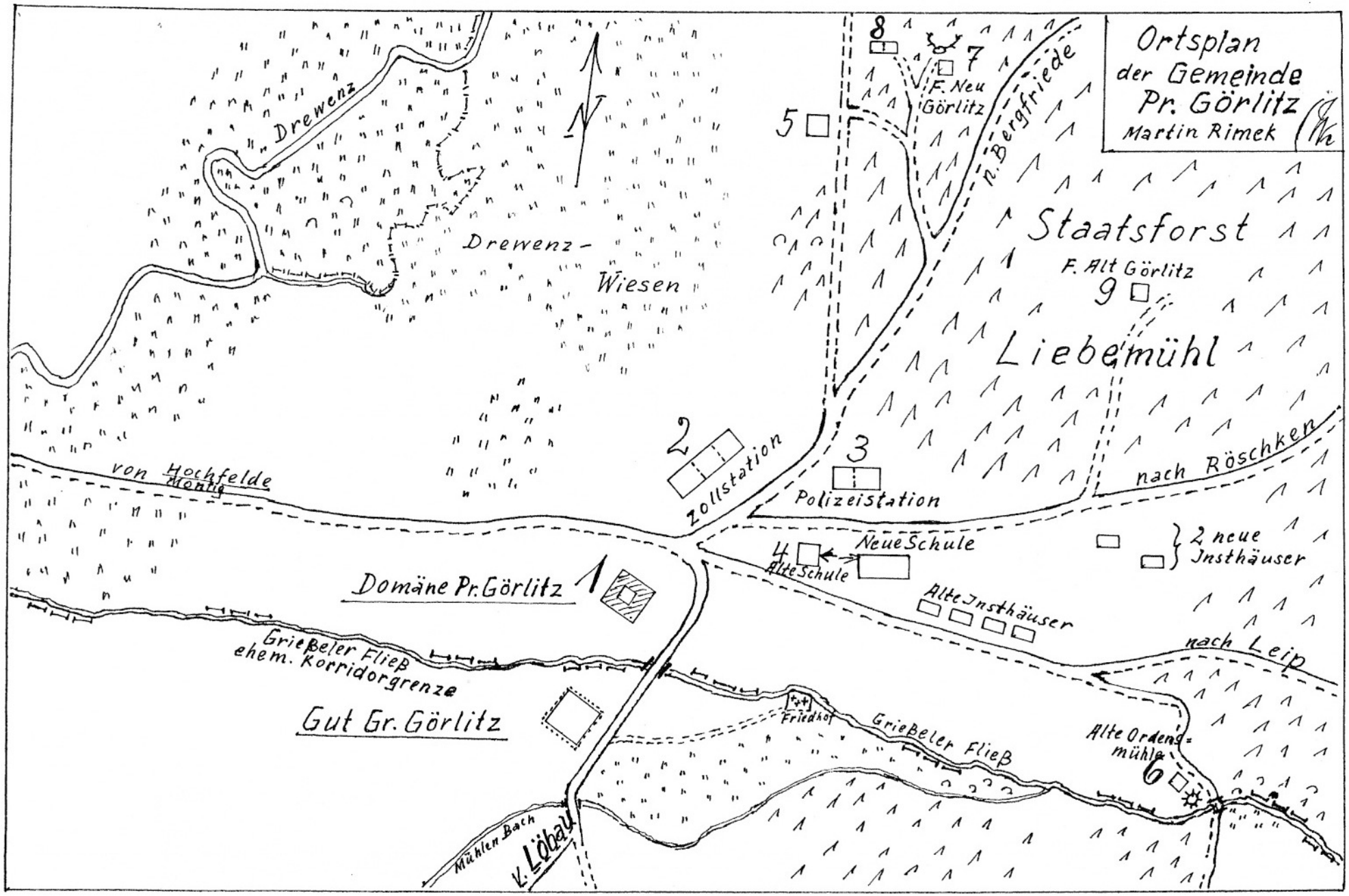
Ortsplan
der Gemeinde
Pr. Görlitz
Martin Rimek
Drewenz
Drewenz-
Wiesen
8
7
F. Neu
Görlitz
5
n. Bergfriede
Staatsforst
F. Alt Görlitz
9
Liebemühl
2
Zollstation
3
Polizeistation
von Hochfelde
nach Röschken
4
Neue Schule
Alte Schule
2 neue
Insthäuser
Domäne Pr. Görlitz
1
Alte Insthäuser
Grießeler Fließ
ehem. Korridorgrenze
nach Leip
Gut Gr. Görlitz
Friedhof
Grießeler Fließ
Alte Ordens-
mühle
6
Mühlen Bach
v. Löbau

Ortsplan von Preußisch Görlitz
(Stand 1944)

Ergänzungen und Berichtigungen zu allen Ortsplänen erbeten an Klaus Bürger, Heinrich-Heine-Str. 16, 2250 Husum. Zu Pr. Görlitz s. auch OZ 44. 1975. S. 261–268.

1. Domäne des Preuß. Staates, 365 ha groß. Pächter war Fritz Prang, nach seinem Tod ab 1936 sein Neffe Herbert Prang.

2. Zollbeamtenhaus. Es bestand aus drei Wohneinheiten, die mit je einem Zollbeamten besetzt waren. Um 1938 wurde die Zahl der Beamten auf acht erhöht, so daß die überplanmäßigen Zöllner privat untergebracht waren. Sie wurden so oft ausgewechselt, daß ich nur die Namen von Grunwald, Gardewischke, Link, Krosta und Marchlewitz nennen kann.

3. Polizeistation. Sie bestand aus zwei Wohneinheiten, die nach 1920 erbaut waren. Die Station war immer mit zwei Beamten besetzt. Ich erlebte in meiner Pr. Görlitzer Zeit ab 1929 bis 1945 einen dreimaligen Wechsel: Pauly und Kleefeld, Kollmitt und Milobenski, Schneider und Gerlitzki.

4. Seit dem Bau der alten Schule im Jahre 1882 wohnten und amtierten nacheinander in dem Gebäude die Lehrer Wolski, Kondritz, Engling, Skrzecka, Eisermann, Kreder, Rimek. Vertreter waren während des 2. Weltkrieges nacheinander: Beister, Frau Gulasch und Fräulein Sperling. Nach dem Bau der neuen Schule diente die alte ab 1931 dem Lehrer als Wohnung.

5. Nebenerwerbssiedlung. 1,53 ha. Besitzer war August Schimanski, der während des Krieges den Besitz wahrscheinlich seiner verheirateten Tochter Erna Wölk übergab.

6. Mühle Görlitz, 41,5 ha. Sie stand ungefähr 2 km östlich der Domäne am Grießler Fließ und wurde „Ordensmühle" genannt. Um die Jahrhundertwende kaufte sie der Müller Ferdinand Rossa und übergab sie Anfang der dreißiger Jahre seinem Sohn Gerhard. Das Grießler Fließ bildete nach der Grenzziehung von 1918 die Grenze zu Polen.

7. Revierförsterei Görlitz, 15 ha. Von etwa 1900 bis 1920 bewirtschaftete sie der Revierförster Seydler. Ihm folgte Oberförster Richard Wolk bis 1937. Der letzte Stelleninhaber war Willi Thomaschewski.

8. Waldarbeiterhäuser. Zwei Häuser mit je 0,5 ha. Die zwei Waldarbeiterhäuser hatten je zwei Wohnungen. Eins der Häuser wurde von den Familien Wilhelm Kupisch und Stein bewohnt, das andere von den Familien August Smudzinski und Otto Ritter.

9. Unterförsterei Alt Görlitz, 0,5 ha. Die ursprüngliche Unterförsterei, die mitten in der Görlitzer Heide lag, wurde Ende der zwanziger Jahre aufgehoben und dem Waldarbeiter Nadolny übertragen, der später seinen Namen in Neubert ändern ließ.

Zu den vier vor 1900 erbauten Insthäusern der Domäne und den zwei neuen kann ich nichts sagen. Pr. Görlitz galt als der Taubenschlag des Kreises Osterode. Der Wechsel der Bevölkerung war unvorstellbar groß.

Martin Rimek (Pr. Görlitz, 1901–1979).